

# TWIE News

 DHBW Ravensburg Campus Friedrichshafen

LUST ZU  
LESEN?

NEIN

AUSGABE  
WEITERGEBEN

JA

Was?

Erfahrungsbericht -  
Auslandssemester

Studentische Berichte

VWI

Dozenten im  
Interview

Unternehmensführung und  
Nachhaltigkeit

Sommerausgabe 2022

Liebe Leserinnen und Leser,

wir begrüßen euch zur **Sommerausgabe 2022** der News der Wirtschaftsingenieure vom DHBW Campus Friedrichshafen.

Ganz im Sinne unseres Studiengangs gibt es in dieser Ausgabe neben einem neuen Design für alle etwas Interessantes zu lesen. Denn bei uns vermischen sich **Bulle und Bär** (Wirtschaft) mit **technischen Zeichnungen** (Ingenieurwesen).

In dieser Ausgabe könnt ihr tiefere Einblicke in interessante studentische Projekte werfen, zwei aktuelle Dozenten näher kennenlernen, neues von dem VWI hören und auch von einem authentischen Erfahrungsbericht aus dem Auslandssemester profitieren.

So, und nun viel Freude beim Lesen.

**Herzliche Grüße**

das Redaktionsteam

**TWIE News**

 **DHBW** Ravensburg Campus Friedrichshafen

### Impressum

#### Herausgeber

Eventmanagement – Team  
Wirtschaftsingenieurwesen  
TWIE19

#### Ansprechpartner

Jürgen Brath  
E-Mail: [brath@dhbw-ravensburg.de](mailto:brath@dhbw-ravensburg.de)



## Interview: Lorenia García-Bauer

### Würden Sie sich bitte unseren Lesern zuerst vorstellen?

Mein Name ist Lorenia García-Bauer, Deutsche mit mexikanischem Hintergrund, 44 Jahre alt, glücklich verheiratet, Mutter eines jungen Mannes. Neugierig und ausdauernd.



### Welche Schritte hat Ihre Karriere durchlaufen, um heute an der DHBW als Dozentin tätig zu sein?

Ich war tätig als Referentin im Auswärtigen Amt Mexikos. An dieser Stelle habe ich in der Abteilung technische Zusammenarbeit und Kooperation mit unterschiedlichen Partnern Mexikos gearbeitet. Meine Tätigkeit an der DHBW hat viel mit der Vorbereitung auf die internationale Zusammenarbeit zu tun. Das ist ein Thema, das in vielen Bildungsinstitutionen gefragt ist, und das in der Industrie immer wichtiger wird.

### Welche Module dozieren Sie an der DBHW und was macht Ihnen dabei am meisten Spaß? Wo sehen Sie dabei den größten Nutzen für die Studenten selber?

An der DHBW unterrichte ich Interkulturelle Kommunikation und International Negotiations. Was mir bei meiner Arbeit die meiste Freude macht, ist der Austausch mit den Studenten. Mit dem Inhalt dieses Moduls können die Studenten interkulturelle Handlungskompetenzen kennenlernen und erwerben. Durch die Analyse von kritischen Interaktionssituationen wird die Theorie des Faches in die Praxis konkreter Beispiele aus der Industrie umgesetzt.

## **Warum sind Sie überhaupt Dozentin geworden? Was hat Sie dazu bewogen?**

Ich habe mit meiner Tätigkeit als Dozentin schon in Mexiko angefangen. Dort war ich an der Nationaluniversität Sprachdozentin für Französisch als Fremdsprache. Dozentin zu werden war das Resultat von unterschiedlichen Zufällen. Ich habe internationale Beziehungen studiert. In Deutschland bin ich Trainerin für Interkulturelle Kommunikation geworden. Seitdem habe ich immer wieder die Möglichkeit gehabt, dieses Thema zu unterrichten und Trainings darüber in der Industrie anzubieten.

## **Was machen Sie beruflich und in Ihrer Freizeit, wenn Sie gerade nicht an der DHBW tätig sind?**

Ich arbeite als zertifizierter Systemischer Coach, Trainerin in interkultureller Kommunikation und als Mediatorin. Hier interessieren mich vor allem Fälle in bikulturellen oder multikulturellen Kontexten. In meiner Freizeit treibe ich gerne Sport, praktiziere Chi Gong und Yoga, spiele Klavier, arbeite in meinem großen Garten, lerne gerne weiter und engagiere ich mich zurzeit für ukrainische Flüchtlinge.

## **Zum Abschluss eine persönliche Frage: Woran erinnern Sie sich heute noch gerne zurück, wenn Sie an Ihre eigene Studienzzeit denken?**

Ich erinnere mich gerne an die Gespräche in den unterschiedlichen Seminaren, die ich besucht habe, an den konstruktiven Austausch mit meinen Kommilitonen, an die Professoren und Professorinnen, die meine Weltanschauung erweitert und bereichert haben. An die Möglichkeit andere Kulturen durch meine Arbeit kennen zu lernen, und neue Sprachen zu erwerben.

Ich bin vor allem sehr dankbar, dass ich mit einem Kind erfolgreich studieren konnte.

## Interview: Dr. Florian Kugler

### **Würden Sie sich bitte unseren Lesern zuerst vorstellen?**

Mein Name ist Florian Kugler. Ich stamme gebürtig aus Ravensburg und lebe nun wieder nach einigen Stationen im In- und Ausland mit meiner Familie in Ravensburg.

### **Welche Schritte hat Ihre Karriere durchlaufen, um heute an der DHBW als Dozent tätig zu sein?**

Ich selbst habe auch Wirtschaftsingenieurwesen jedoch an der Hochschule Ravensburg-Weingarten - damals noch im Diplomstudiengang - studiert und im Anschluss dort den Master in Business Administration absolviert.

Nach etwa 3,5 Jahren als Projektleiter im Vertrieb eines Sondermaschinenbauunternehmens hatte ich die Chance, am Fachgebiet für Innovations- und Technologiemanagement an der Universität in Kassel zu promovieren, wo ich Vorlesungen gab, an Forschungsprojekten mitarbeitete und den dortigen Wirtschaftsingenieurwesenstudiengang organisierte und koordinierte. Nach Abschluss des Doktorats dort kehrte ich wieder zurück in die Heimat und begann im Vertrieb bei der Zollern GmbH&Co.KG im Bereich Automation. Nach ca. 4 Jahren habe ich zur RAFI Gruppe nach Berg gewechselt, wo ich bereits in meinen Studienzeiten meine Diplomarbeit und meine Masterthesis geschrieben habe und Werkstudent war.

### **Welche Module dozieren Sie an der DBHW und was macht Ihnen dabei am meisten Spaß? Wo sehen Sie dabei den größten Nutzen für die Studenten selber?**

Ich halte für TWIE seit 2015 die Vorlesungen **Technischer Vertrieb** (Vertriebsmanagement) und **Innovationsmanagement**.

In meinem Studium hatte ich als betriebswirtschaftliche Vertiefungsrichtung Marketing/Vertrieb und Innovationsmanagement. Meine Masterthesis habe ich zudem im Bereich des Innovationsmanagement verfasst und auch in diesem Bereich promoviert.

Seit vielen Jahre bin im technischen Vertrieb in verschiedenen Positionen tätig.

Aus diesem Grund verfüge ich über sehr umfangreiches Wissen in diesen Bereichen und bringe viel Erfahrung aus der Unternehmenspraxis in meine Vorlesungen mit ein, was ich den Studierenden vermitteln möchte.

Aus einer ausgewogenen Mischung aus Theorie und Praxis sowie Erfahrungen profitieren die Studierenden in meinen Vorlesungen am meisten.

Mir macht es sehr viel Spaß, innovative und kreative Elemente in meine Vorlesungen mit einzubringen. So habe ich beispielsweise einen Innovationsworkshop, Rollenspiele und ein Wiederholungsfragen-Quiz in meine Vorlesungen integriert und auch mal Vorlesungstermine auf die Bodenseefähre oder an das Bodenseeufer verlegt, als es im entsprechenden Vorlesungstermin darum ging, dass Innovationen meistens außerhalb der Büros, Labore und Hörsäle - und vor allem in der Natur - entstehen.

Ich hatte auch schon Studierende meiner Vertriebsvorlesung, die in meinen Unternehmen waren, zu Kundenbesuchen mitgenommen und sie dann in den Vorlesungen darüber berichten lassen.



## **Warum sind Sie überhaupt Dozent geworden? Was hat Sie dazu bewogen?**

Als ich mich an Universitäten und in Unternehmen für Doktorandenstellen bewarb, war ich auch im Rennen um eine Industriepromotion im Innovationsmanagement bei Bosch Rexroth.

Vorlesungen halten zu können - d.h. die Lehre, war dann der entscheidende Punkt, warum ich mich letztendlich für eine Promotion an einem Lehrstuhl an einer Universität entschied.

Und tatsächlich: die Lehre war das, was mir am meisten Spaß gemacht hat. Ich hielt große Vorlesungen mit ca. 400 Studierenden aber auch Masterveranstaltungen und Seminare mit nur 15 Personen. Das positive Feedback der Studierenden bestätigte meine Arbeit in der Lehre.

Als ich wieder in die Heimat zurückkam, wollte ich die Lehre weiterführen und habe mich als externer Lehrbeauftragter in diesem Studiengang beworben. Ich bin sehr von dem Prinzip des dualen Studiums überzeugt und habe viel Respekt vor der hohen Motivation, dem Engagement und der Leistung der Studierenden von TWIE.

Dass ich nun schon lange und sehr gerne als Dozent TWIE treu geblieben bin und bleibe, liegt nicht zuletzt auch an der hervorragenden Organisation und Koordination des Studiengangs durch Frau Fox und Herrn Professor Dr. Brath mit Team sowie früher auch durch Herrn Professor Dr. Dudek. Man fühlt sich bei TWIE als externer Dozent sehr gut aufgehoben.

## **Was machen Sie beruflich und in Ihrer Freizeit, wenn Sie gerade nicht an der DHBW tätig sind?**

Ich bin hauptberuflich Key Account Manager und globaler Projektkoordinator bei der RAFI Group für einen Großkunden in der Aufzugsbranche. Die HMI-Systeme (Produkte) für diesen Kunden werden hauptsächlich in unserem Werk in Italien gefertigt. Die Komponenten für diese Systeme werden zumeist an unseren Standorten in Berg und in Shanghai entwickelt und produziert. Hierbei bin ich auch die Schnittstelle zu unserer Tochtergesellschaft in Italien und führe zudem aktuell die Markterschließung (Neukundenakquise) im italienischen Markt durch.

In der Freizeit unternehme ich gerne Ausflüge und Reisen mit der Familie und wenn Zeit bleibt, mache ich gerne Sport: Fuß- und Volleyball, Bergsteigen und Alpenüberquerungen sowie Schwimmen.

## **Zum Abschluss eine persönliche Frage: Woran erinnern Sie sich heute noch gerne zurück, wenn Sie an Ihre eigene Studienzeit denken?**

Die Studienzeit war eine schöne Zeit, in der ich viele Freundschaften schloss, die auch heute noch über die Jahre bestehen.

Besonders gerne erinnere ich mich vor allem an die Auslandsaufenthalte im Studium in Italien und in Kanada, wie mein 1. Praxissemester bei Gildemeister Italiana (DMG Mori) bei Bergamo, das Studiensemester an der Università La Sapienza in Rom und im Masterstudium an der Sauder School of Business an der UBC in Vancouver.

## Ein halbes Jahr Taiwan...

Als ich unter den Vorschlägen für ein Auslandssemester den Standort Taiwan las, ging es mir wie den meisten. Den Namen Taiwan hatte ich zwar schon einmal gehört, aber außer, dass das kleine Land irgendwo bei China liegt, wusste ich nichts über die Kultur und die Menschen dort. Aber als ich mir dann Fotos des Campus der NSYSU anschaute, der direkt am Meer liegt, habe ich mich kurzerhand entschlossen dort ein Auslandssemester zu verbringen. Taiwan ist eine kleine Insel mit circa 23,5 Mio. Einwohnern, östlich der chinesischen Küste und die Amtssprache dort ist hochchinesisch.

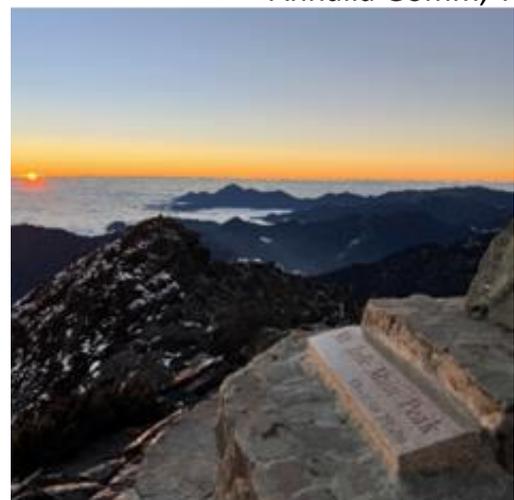
Nachdem alle Vorbereitungen in Deutschland getroffen waren ging es auch schon los auf den 17 stündigen Flug in das „Asien für Einsteiger“, wie Taiwan auch gerne bezeichnet wird. Zunächst einmal musste ich mich nach 2 Wochen Quarantäne an das tropische Wetter gewöhnen und daran, dass die Leute auf der Straße an Ständen kochen.



Da ich auf dem Campus in einem der Quadrooms untergekommen bin, wurde es nie langweilig und man hat immer viele Leute beim Essen oder auf den Fluren getroffen. Auf dem Campus gibt es alles, was man zum Leben braucht, von einer Post und Bank bis hin zu Einkaufsläden und Restaurants. Die meiste Zeit waren unsere Wochen gut mit Uni gefüllt und vergingen daher wie im Flug.

Nicht nur, weil wir an den Wochenenden viel durch das Land gereist sind, sondern es standen am Campus auch zahlreiche Freizeitaktivitäten wie das Dragon Boat Team oder Badminton zur Verfügung. Zudem unterscheidet sich die Uni in Taiwan von der DHBW, da meist die Mitarbeit bewertet wird und es in der Mitte des Semesters Midterm-Exams und Präsentationen vorzubereiten gilt. Auf unseren Reisen fiel auf, dass außerhalb des Campus die wenigsten Einheimischen Englisch sprechen, was das Essen in Restaurants zu einem Abenteuer werden ließ. Trotz des verpflichtenden Chinesisch Kurses in der Uni, der sehr viel Spaß gemacht hat, mussten wir uns meistens mithilfe von Google Übersetzer oder mit Händen und Füßen verständigen. Meine Highlights dieses Aufenthaltes waren definitiv das Tauchen mit Schildkröten auf der Insel Little Liuqiu, die definitiv eine Reise wert ist. Außerdem konnte ich eine Zwei-Tages-Wanderung auf den Jade Mountain machen, der mit 3952m der höchste Berg Taiwans ist. Dabei sind wir zu Sonnenaufgang auf die Spitze des Berges gestiegen und hatten über den Wolken eine atemberaubende Aussicht. Insgesamt war es eine unfassbar aufregende und prägende Zeit, in der ich viele großartige Menschen und Orte am anderen Ende der Welt kennenlernen durfte. Taiwan ist auf jeden Fall eine Reise wert!

Annalia Gomm, TWE19



# DHBW Wirtschaftsingenieure auf den Spuren von Carl von Carlowitz

## Unternehmensführung und Nachhaltigkeit

Am 04.05.22 fand die Vorlesung Unternehmensführung (UF) der DHBW Wirtschaftsingenieure TWI19/1 zum Thema „Unternehmensführung und Nachhaltigkeit“, nicht wie sonst am Campus Friedrichshafen der DHBW-Ravensburg, sondern in einem „Waldhörsaal“ oberhalb von Wasserburg statt. Was war der Grund für diese besondere Hörsaal-Location?

Den Grund hierzu gab Carl von Carlowitz, der 1713 in seiner „*Sylvicultura oeconomica*“ erstmalig den Begriff der Nachhaltigkeit im Zusammenhang mit der Forstwirtschaft verwendet hat. Deshalb bot sich der Hörsaal im Wald für dieses wichtige Kapitel der Unternehmensführung besonders gut an, um anhand der von Calowitz ausgearbeiteten Thesen die Herausforderungen zum nachhaltigen Handeln im Bereich der Unternehmensführung zu erörtern.



In diesem Zusammenhang konnten auch die sichtbaren Auswirkungen der Klimaverschiebung auf die Waldwirtschaft direkt „vor Ort“ diskutiert werden; der Wald als Ökosystem, Lunge der Menschheit und Naherholungsgebiet ist momentan im Dauerstress.

Nach Carl von Carlowitz sind wir dann im Rahmen der Vorlesung in folgende Themenbereiche eingestiegen, die die Auswirkungen fehlender Nachhaltigkeit im Projektmanagement und im unternehmerischen Handeln verdeutlichen sollen:

- Raubbau der Wälder auf den Osterinseln
- Montanindustrie im Ruhrgebiet mit 150 Smog-Toten im Jahre 1962
- Missachtung der Social Responsibility in der Unternehmensführung anhand ausgewählter Unternehmensskandale (Coca-Cola, Vittel und Ferrero)

Nach einer Zusammenfassung hierzu wurde dann im Waldhörsaal das Review der vorbereiteten Stuhlprojekte durchgeführt. Jeder Studierende hat nach den bisherigen UF Vorlesungsinhalten „Value Proposition“, „Requirements Management“ und „Elevator Pitch“ den Arbeitsauftrag bekommen, einen Waldhörsaal-Stuhl, basierend auf den zuvor festgelegten Anforderungen, aus nachhaltigen Materialien zu entwerfen, zu bauen und in der Waldhörsaal-Vorlesung einzusetzen. Die Abnahme der einzelnen Stuhlprojekte wurde von der Gastdozentin Barbara Funck von neunziggrad-Design durchgeführt.

Vor der Durchsprache der einzelnen Hörsaalstuhlobjekte konnte Barbara in einem Impulsvortrag noch aufzeigen, wie professionelle Industriedesigner die Gestaltung eines nachhaltigen Designobjektes systematisch angehen. Nach der erfolgreichen Abnahme der Stuhlprojekte aller Studierenden wurde im Waldhörsaal als Ausklang noch ein kleiner Imbiss verspeist, der in Re-Bowls des Studentenwerks bereitgestellt wurde. In der Vorlesungspause sind noch drei Rehe über die Lichtung gehuscht, was für ein Erlebnis!



*Antony Bottaro, meine persönliche Erfahrung des Waldprojekts: In der Waldvorlesung konnten wir uns intensiv mit den Begriffen Umweltbewusstsein, Klimawandel und Nachhaltigkeit auseinandersetzen.*

*Der Vorlesungstag war ein sonniger, jedoch auch recht kühler Morgen und hierbei gab es die Herausforderung, mit der Natur zurechtzukommen. Mit nachhaltig gebauten Stühlen haben wir uns in einem Waldstück getroffen und die verschiedenen Dimensionen der Nachhaltigkeit diskutiert und erörtert. Jeder Studierende hatte hierbei die Möglichkeit, seinen selbst gebauten Stuhl vorzustellen und zu erklären, wieso er sich für dieses Konzept entschieden hat. Einen halben Tag auf seinem selbstgebauten Stuhl zu sitzen, klingt erstmal einfach. Im Nachgang ist das jedoch nicht zu unterschätzen. Hierbei hatte jeder einzelne Studierende die Gelegenheit, das Thema der Nachhaltigkeit sprichwörtlich zu verinnerlichen. Aussagen wie: „Diese Bäume wurden vor drei Generationen gepflanzt“ vermitteln einem das Gefühl der Verantwortung gegenüber unserer Natur und zeigen wie kurz unsere Existenz auf der Erde im Vergleich zu den Bäumen ist.*

*Meine wertvollste Lektion, die ich durch das Waldprojekt gelernt habe: unsere Natur ist unser wertvollstes Gut, das wir zum Leben benötigen. Bäume können bis zu 300, sogar 1000 Jahre alt werden. Wälder bilden wichtige Ökosysteme, mit den wir behutsam und nachhaltig umgehen müssen. Und zu guter Letzt: Für den Aufbau bzw. die Führung eines langfristig erfolgreichen Unternehmens ist nachhaltiges Denken und Handeln erforderlich!*

# Ein Giro d'Italia auf elektrisch

8 Etappen, 931 Kilometer, 6.600 Höhenmeter und 50 Stunden auf dem Fahrrad: Das haben 17 Studierende Wirtschaftsingenieurwesen der DHBW Ravensburg gemeinsam mit radbegeisterten Bürger\*innen vom Bodensee elektrisch oder auch mit „konventionellem“ Muskelantrieb gemeistert. Sie sind von Friedrichshafen nach Florenz geradelt und hatten dabei neben dem gemeinsamen Fahrspaß auch die Forschung im Blick. Über die Pedelecs sammelten sie jede Menge Leistungsdaten zur späteren Auswertung.

Vom 29. April bis zum 8. Mai waren die sieben Studierenden, Studiengangsleiter Prof. Dr. Jürgen Brath und neun radbegeisterte Bürger\*innen an acht sportlichen Tagen unterwegs von Friedrichshafen über den Arlbergpass, Meran, den Gardasee über Pisa nach Florenz. E-Giro d'Italia lautet das Motto dieser zehnten Auflage der e2rad-Tour der DHBW-Wirtschaftsingenieure. Die „dickste“ Etappe hatte rund 140 Kilometer, es war das Finale nach Florenz. Die härteste wohl die auf den Arlbergpass bei Schnee und bitterer Kälte. „Man kann sagen das Wetter war durchwachsen, es war von Sonne über Regen und Schnee wirklich alles dabei“, sagt Projektleiter Nils Teichmann. Die meisten der Teilnehmer konnten dabei für die rund 931 Kilometer lange Strecke auf elektrische Hilfe zurückgreifen. Wie in jedem Jahr verließ sich Professor Dr. Jürgen Brath auf die pure Muskelkraft – und hatte in diesem Jahr sogar fünf besonders sportliche Mitstreiter\*innen an seiner Seite.



Die ganze Tour lang erheben die DHBW-Studierenden an den Pedelecs die Leistungsdaten, um etwa Messdaten für eine Optimierung von Reichweitenberechnungen von Akkus zu generieren. Eine weitere Aufgabe ist die Planung der Tour samt Strecke, Sponsorsuche Begleitfahrzeug oder Hotelbuchung. Im Anschluss an die Tour ist noch lange nicht Schluss, denn dann beginnt die Auswertung der gesammelten Daten.

Es ist bereits die zehnte Tour, die das e2rad-Team der Wirtschaftsingenieure der DHBW Ravensburg zu diesen Zwecken auf die Beine stellt. Friedrichshafens Partnerstadt Imperia, Avignon, Flensburg, die Alpen, die französische Ärmelkanalküste, die kroatische Adriaküste, Bratislava, Brüssel und Berlin hießen die Ziele der vergangenen Jahre. Eine „Fangemeinde“ an radbegeisterten Bürgern ist regelmäßig mit dabei. Etwa Bernhard Glatthaar, der die DHBW-Studierenden wieder bei der Planung der Strecke unterstützt hat.

Die Teilnehmer\*innen: Nils Teichmann, Alexander Alscher, David Oster, Kevin Günaydin, Lukas Kluge, Philipp Hissin, Simon Ströbele, Jürgen Brath, Lukas Reinauer, Heinz Michael Brechtel, Bernhard Glatthaar, Eberhard Brugger, Heinrich Vöhringer, Evelyne Fischer, Johann Spill, Dr. Manfred Geiss, Ursula Jedral-Tomski und Melina Fritz

## Projekt - eMule

Im Modul „angewandtes Projektmanagement“ an der DHBW Ravensburg Campus Friedrichshafen im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen soll durch die Studierenden ein reales Projekt gemanaged und durchgeführt werden. Das diesjährige Projekt „eMule 6.0“ beinhaltet den Einbau eines neuen, größeren Energiespeichersystems für die elektrifizierte Kawasaki Mule 610 4x4.

Zu den Tätigkeiten zählen neben mechanischen Arbeiten, wie das Fertigstellen des Batteriegehäuses und das Zusammenschweißen der Batteriezellen, auch mehrere Konzeptentwicklungen für verschiedenste Arbeitsschritte wie bspw. zur Batteriebefestigung auf der Ladefläche der Mule. Des Weiteren werden auch mehrere Arbeiten im Bereich Elektrotechnik und Informatik (z.B Entwicklung eines digitalen Zwillings) durchgeführt und mittels zutreffender Methoden aus dem Bereich Projektmanagement gemanaged. Der digitale Zwilling soll in Zukunft dazu dienen, mit den erfassten Daten aus der Realität, Szenarien zu simulieren und ihre Auswirkungen auszuwerten.

Das Projektteam besteht aus sechs Mitgliedern, darunter vier Studierende aus dem Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen und zwei marokkanische Studenten, welche in enger Zusammenarbeit die Anforderungen des Projektauftraggebers- und Betreuers Herr Dipl.-Ing. (FH) Khamis Jakob umsetzen.

Die „eMule“ soll zukünftig als Forschungsobjekt im Bereich des autonomen Fahrens an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg eingesetzt werden.



# Förderung sozialer Initiativen in der Region

Ein ganz besonderes Projekt konnte dieses Jahr durch Herrn Dr. Seemann mit seiner Gruppe gestartet werden. Im Herbst 2021 hat die Projektgruppe mit dem Auftrag gestartet, eine soziale Initiative in der Region zu fördern. Die Studentengruppe bestehend aus Silvana Schellhorn, Johannes Klever, Tamara Strojnik und Marleen Anders sind Studierende des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesens und belegen im fünften und sechsten Semester das Fach angewandtes Projektmanagement, in dessen Rahmen das Konzept EGO entstanden ist.

EGO ist eine Initiative der Stadt Friedrichshafen zusammen mit dem Landratsamt. Das Projekt hat zum Ziel Vereine in der Region bei der Digitalisierung zu unterstützen. Wie akut das Thema ist, zeigte eine umfassende Bedarfsanalyse, die die Studenten ausführten. Dabei war deutlich zu sehen, dass das Thema Digitalisierung in den Vereinen bisher kaum umgesetzt wurde. Emailauftritt, Social Media oder der Internetauftritt sind zum Teil gar nicht vorhanden oder nur sehr begrenzt realisiert. Dies führt dazu, dass Vereine Probleme in der Nachwuchsakquise als auch im Sponsoring haben. Um diesem Trend entgegenzuwirken, hat die Initiative EGO das Ziel anhand einer Workshopreihe den Vereinsmitgliedern digitale Tools, digitales Arbeiten als auch Arbeitsweisen näherzubringen. Teil der Workshopreihe ist es sogenannte Internetlotsen auszubilden, die das Wissen weiter in die Vereine tragen.

Das daraus entstandene Wissen soll zwischen den Vereinen transferiert werden, um dadurch ein Netzwerk zu schaffen und die Vereine nachhaltig zu unterstützen.

Die Studenten sind dabei in der Ausarbeitung der Workshops aktiv, übernehmen die Organisation und sind auf der Suche nach weiterer Unterstützung.

Wenn Sie Interesse haben die Digitalisierung in der Gesellschaft weiterzutreiben und einen Mehrwert zu bieten, dann freuen wir uns sehr über Ihren Beitrag, in Form von Wissen oder Hardware für die Vereine.

Melden sich unter:

[s.scheidemantel@friedrichshafen.de](mailto:s.scheidemantel@friedrichshafen.de)



# EGO – „Ehrenamt goes online“

Vereine sind eine Möglichkeit, um Menschen zusammenzubringen und Kontakte zu knüpfen. Durch die mangelnde Präsenz der Vereine auf den sozialen Netzwerken nahm die Zahl der Zugänge in den letzten Jahren immer weiter ab.

Um die Vereine auch für die jungen Leute erreichbar zu machen, wurde das Projekt EGO – „Ehrenamt goes online“ initiiert. Durch eine Workshopreihe werden die Teilnehmer aus den Vereinen im Umkreis Bodensee in alle Aspekte zur Digitalisierung der Vereine geschult.

Um die Vereine nicht nur durch Wissen zu unterstützen, wenden wir uns an Sie, um die Vereine zusätzlich zu entlasten. Jegliche Hilfe von alten Geräten über IT-Experten bis hin zum Taschengeld hilft den Vereinen.

Wenn Sie Interesse haben, die Vereine zu unterstützen, dann melden Sie sich bei Sven Scheidemantel unter 07541 / 2032025 oder schreiben Sie eine Mail an [s.scheidemantel@friedrichshafen.de](mailto:s.scheidemantel@friedrichshafen.de).



# SeeSat – Vom See ins All

Unter dem Motto "Vom See ins All" entwickeln mittlerweile über 40 Studierende der DHBW Ravensburg Campus Friedrichshafen zusammen mit dem SeeSat e.V. einen würfelförmigen Kleinsatelliten. Der sogenannte CubeSat soll die praktische Ausbildung der Studierenden unterstützen und Flächenbrände in der Äquatorregion aus dem Weltall erkennen.

Wir Wingler sind bei diesem Projekt vorwiegend für das interne Projektmanagement des gesamten Projektes verantwortlich. Durch unseren Einfluss ist der SeeSat seit 01.05.2022 nun Mieter im RITZ (Regionales Innovations- und Technologietransfer Zentrum), welches Raum für innovative Unternehmen und Start-Ups direkt am Campus bietet, sodass die optimalen räumlichen Bedingungen für die Umsetzung des Projektes gegeben sind. Zusätzlich sind wir für die Sponsorenakquise zuständig. Hier sind wir mit unterschiedlichen Unternehmen und staatlichen Institutionen in Kontakt, um den Förderbedarf von über 400.000€ decken zu können. Unter anderem konnten wir die Stadt Friedrichshafen, RAFI und NANO Schmuck dieses Jahr schon als Sponsoren gewinnen und viele weitere stehen in der Sales Pipeline.

Projektteam von TWIE: David Keller-Tersch, Iven Krüger, Felix Mayer, Florian Riedesser



## 6 key facts about SeeSat



### WHAT?

SeeSat is a student project to detect wild fires on a global scale

### WHY?

Since the climate change has begun more and more nature is burnt down. Monitoring the fire is essential to preserve the nature



### WHO?

SeeSat is a CubeSat designed and built by undergraduate students from the Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW). The SeeSat e.V. is the project executing organization coordinating the technical work packages and the funding from industrial sponsors



### WHEN?

The start of the mission is scheduled for 2027



### HOW?

The optical instrument, which is developed by students of the DHBW Friedrichshafen, detects fire around the globe



### WHAT'S NEXT?



# VWI – Hochschulgruppe Ravensburg (Friedrichshafen)



Wenn es um die Gestaltung des studentischen Lebens am DHBW-Campus in Friedrichshafen geht, kann man sich auf den VWI auf jeden Fall verlassen!

Der Verband Deutscher Wirtschaftsingenieure e.V. (VWI) bietet allen WirtschaftsingenieurInnen eine Plattform, um sich auf spannenden Events auszutauschen: Wir organisieren jedes Semester Veranstaltungen wie den berühmten Kastenlauf, das Kneipenquiz und das Bierpong-Turnier. Doch auch der Aufbau von Kompetenzen rund um unsere spätere berufliche Laufbahn ist uns wichtig: Neben der Teilnahme am VWI-Fallstudienwettbewerb KREATI® hatten alle Mitglieder unserer Hochschulgruppe dieses Semester die Chance, vergünstigt an einem Vorbereitungskurs für die Projektmanagement-Zertifizierung der GPM teilzunehmen.



## Du hast Lust darauf, ...

- ... Dein Netzwerk zu erweitern?
- ... bei spannenden Events dabei zu sein?
- ... aktiv das studentische Leben mitzugestalten?

## Dann passt Du zu uns!



Alle Studierende (des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen, aber auch aller anderen Studiengänge am Campus Friedrichshafen) sind herzlich dazu eingeladen, bei einem unserer nächsten Events oder unserer regelmäßigen Mitgliederversammlung vorbeizuschauen.

Um immer auf dem Laufenden zu bleiben, welche Events anstehen, folgt uns gerne auf Instagram und auf LinkedIn!



Der Studiengang  
Wirtschaftsingenieurwesen  
wünscht allen Lesern einen  
erholsamen Sommer.

